

## Erasmussemester in Budapest, Ungarn (WS 2015/2016), Psychologie B.A. (5. Semester)

Von September 2015 bis Januar 2016 habe ich mein Erasmus-Semester an der ELTE-Universität in Budapest, Ungarn verbracht. Warum Budapest? In Budapest werden alle Psychologie-Kurse auf Englisch angeboten, die Lebenshaltungskosten sind vergleichsweise günstig, es gibt eine riesige Erasmus-Community und Ungarn ist der perfekte Ausgangspunkt um unkompliziert andere europäische Länder zu entdecken.



**Uni in Budapest:** An der Uni in Budapest musste ich 21 Credit Points absolvieren. Davon konnte ich mir in Köln 8 CPs anrechnen lassen. Da die meisten Kurse nur 2 CPs bringen, muss man als Psychologie-Student relativ viele Kurse belegen. Da der Arbeitsaufwand aber geringer ist als in Deutschland, ist das absolut machbar. Es herrscht auch in den meisten Kursen keine Anwesenheitspflicht. Man kann zwischen Vorlesungen oder Practicals wählen. In den Vorlesungen schreibt man am Ende eine Klausur, in den Practicals wird häufig ein Essay oder ein Referat verlangt. Die Qualität der Kurse war durchmischt. Manche waren eher langweilig, andere wiederum einfach toll und lehrreich. Am besten fand ich die Kurse aus der interkulturellen Psychologie (z.B. das Sensivity Training). Es ist möglich, als Bachelorstudent Masterkurse zu belegen (das erhöht die Auswahl an interessanten Kursen). Leider ist das Englisch-Niveau der Dozenten ebenfalls gemischt, ich konnte aber trotzdem meine Englischkenntnisse verbessern. Mein Rat ist am Anfang ruhig etwas mehr Kurse zu belegen, diese dann mal auszuprobieren und dann zu entscheiden, in welchem Kurs man bleiben möchte. Die Teilnehmer der Kurse sind entweder Erasmusstudenten oder internationale Studenten, die den kompletten Bachelor/Master in Budapest machen (größtenteils Norweger). In den Kursen trifft man also so gut wie nie ungarische Studenten.

Generell ist die Organisation an der ELTE etwas chaotisch – es ist ratsam, einfach Ruhe zu bewahren und sich bei Fragen an das International Office zu wenden. Jeder Erasmusstudent bekommt einen Neptun-Account (das Budapester Klips) und nach einiger Zeit findet man sich im System zurecht. Über dieses System muss man sich auch für die Kurse bewerben (ich habe jeden Kurs bekommen, den ich gewählt habe) und für die Klausuren anmelden. Um gut über alles informiert zu sein, sollte man auf jeden Fall den ELTE Psychologie Facebookgruppen beitreten. Dort findet man auch die

genauen Termine der Orientation Days der Fakultät für Psychologie (die Fakultät bietet kurz vor dem Semesterstart eigens Einführungsveranstaltungen durch).

Die Koordination an der Uni Köln ist vollkommen unkompliziert. Das Zentrum für internationale Beziehungen ist bei Fragen immer zu erreichen und stets hilfsbereit. Eine wichtige Information ist, dass das Semester in Budapest wesentlich kürzer ist als in Deutschland. Es ist also möglich, auch die Klausuren in Deutschland mitzuschreiben. Dafür muss man natürlich in Deutschland eingeschrieben sein, d.h. man sollte kein Urlaubssemester nehmen.

**Erasmus in Budapest:** Das Erasmus-Netzwerk ESN ELTE kümmert sich sehr gut um die internationalen Studenten. Fast täglich werden Aktivitäten angeboten und während den Orientation Days kann man die Stadt und die Leute besser kennen lernen. Die ESN bietet auch einige Ausflüge an, ich habe die aber lieber in Eigenregie geplant. Die berühmten berüchtigten Erasmus-Partys sind nicht jedermanns Sache, aber keine Sorge, man kann auch außerhalb des Erasmus-Trubels genug unternehmen! Insgesamt sind in Budapest sehr viele deutsche Studenten. Darauf muss man sich auf jeden Fall einstellen. Alles in allem ist es fast unmöglich in Budapest keinen Anschluss zu finden, da es so unglaublich viele internationale Studenten gibt.

**Leben in Budapest:** Budapest ist eine wunderschöne Stadt, die alles zu bieten hat: Sight-Seeing, Museen, Kultur, Nightlife, Shopping und Natur. Ich kenne niemanden, der sich nicht in die Stadt verliebt hat. Für die Orientierung am Anfang empfehle ich eine der Free Walking Tours mitzumachen, die jeden Tag auf Trinkgeldbasis angeboten werden (Treffpunkt ist der Vörösmarty Ter). Generell ist die Stadt mit ihren beiden Ringstraßen sehr einfach aufgebaut und nach ein paar Umwegen und Verwirrungen findet man sich sehr gut zurecht.

Eine Wohnung findet man am besten, indem man den zahlreichen Facebook-Gruppen beitrifft (z.B. Flats in Budapest, Erasmus Flats in Budapest etc.). Wenn man es lieber entspannt mag, kann man bereits von zuhause aus nach einer Wohnung suchen. Manche legen aber auch erst vor Ort mit der Suche los und wohnen erst einmal in einem Hostel. Ich habe für mein kleines, aber zentral gelegenes Zimmer 220€/Monat bezahlt, was aber zugegebenermaßen auch für Budapest extrem günstig ist (normal sind etwa 250-300€). Ich habe das Zimmer in einer der vielen Facebookgruppen bereits vor meinem Aufenthalt in Budapest gefunden.

Die Psychologie-Fakultät befindet sich im Jüdischen Viertel (Izabella Utcá), d.h. dieses Viertel (rund um die Király utca) wäre für Psychologiestudenten zum Wohnen optimal. Das öffentliche Nahverkehrssystem ist super in Budapest. Die Tramlinien 4 und 6 fahren 24h am äußeren Stadtring entlang (es ist also praktisch, dort in der Nähe zu wohnen). Ein Monatsticket kostet für Studenten etwa 12€ (erhältlich an den Fahrkartenautomaten). Grundsätzlich kann man aber in Budapest fast alles zu Fuß erledigen.

Die unzähligen Restaurants und Cafés in Budapest sind ziemlich preiswert. Auch das Nachtleben ist wesentlich günstiger als in Deutschland, man kann also getrost einige Nächte feiern gehen und Bars ausprobieren! Die Preise im Supermarkt sind wiederum vergleichbar mit den Preisen in Deutschland.

Ein wichtiger Bestandteil des Lebens in Ungarn ist natürlich die ungarische Sprache. Ich empfehle es jedem, einen Sprachkurs zu machen, selbst wenn es vermutlich unmöglich ist, die Sprache in der kurzen Zeit auch nur ansatzweise zu lernen. Ungarisch hat kaum Überschneidungen mit anderen Sprachen, d.h. man kann sich kaum Wörter herleiten. Am Anfang sorgt das für einige Verwirrung und Überforderung, irgendwann gewöhnt man sich aber dran und nimmt ein paar ungarische Floskeln automatisch in den Wortschatz auf.

Auch die Währung (Forint) ist anfangs etwas überfordernd. Man muss sich an die großen Summen erst einmal gewöhnen. Bei einem Umrechnungskurs von 312 HUF = 1 € kostet ein Wocheneinkauf schnell mal 8934 HUF.

Das Klima in Budapest ist kontinental geprägt, das heißt bis in den Oktober hinein kann es sehr warm werden. Als ich im September in Budapest ankam, waren es noch 35°C. Der Winter kann wiederum knackig kalt sein, das heißt in den Koffer muss alles mit rein. Generell habe ich den Eindruck, dass es in Budapest wesentlich weniger regnet als in Köln.



**Aktivitäten in und rund um Budapest:** Die Stadt hat wirklich einige Sehenswürdigkeiten zu bieten – der Blick über die Donau hat mich auch noch beim hundertsten Mal fasziniert. Generell kann man ewig durch die Straßen bummeln und die herrschaftlichen und manchmal etwas heruntergekommenen Häuser bewundern. Vor allem während den warmen Tagen ist in den Straßen unglaublich viel los. Es lohnt sich auch, andere Städte in Ungarn zu besuchen: Ich war zum Beispiel in Eger und habe von Budapest eine Fahrradtour nach Szentendre gemacht.

Mein Erasmussemester hatte meistens den folgenden Rhythmus: Uni unter der Woche und am Wochenende entweder Besuch aus der Heimat oder ein Ausflug. Von Budapest aus kann man einfach unglaublich gut die umliegenden Länder bereisen. Die Buslinie Oraneways oder die Ungarische Bahn (MAV) bringen Studenten günstig an ihre Ziele. Ich war in Slowenien (Ljubljana), Kroatien (Zagreb), Serbien (Belgrad), Bosnien (Sarajevo), Österreich (Wien), Polen (Krakau) und in der Slowakei (Bratislava). Jedes Ziel war einzigartig! Während dieser Reisen habe ich unglaublich viel gelernt, tolle Leute kennengelernt und ganz viele tolle Erinnerungen gesammelt.



**Fazit:** Mein Erasmussemester war rundum wunderbar! Ich bin überglücklich, dass ich mich dazu entschieden habe. Ich weiß, dass sich viele Psychologiestudenten gegen ein Erasmussemester entscheiden, um im Notenkampf in Deutschland mitzuhalten oder in auf jeden Fall in Regelstudienzeit fertig zu werden. Ich kann dazu sagen, dass man es trotz Auslandssemester in Regelstudienzeit schaffen kann (indem man zum Beispiel ein paar Klausuren und Seminare vorzieht – ich habe zum Beispiel ein Seminar und eine Klausur aus dem 5. Semester bereits im 3. Semester geschrieben). Außerdem ist es in Budapest sehr gut möglich, gute Noten zu bekommen. Die Klausuren sind im Vergleich zu Deutschland wesentlich einfacher. Neben der Uni hat man also auch noch viel Freizeit, um das Erasmusleben einfach nur zu genießen. Für mich war die Zeit in Budapest absolut prägend, ein Auslandssemester ist eine einzigartige Gelegenheit Europa und auch sich selbst besser kennenzulernen!